

■ Heute in Waiblingen ■

**Stadt Waiblingen:** 7 bis 13 Uhr Wochenmarkt.  
**Freiwilligenagentur „Wir für Sie“:** 9 bis 12 Uhr Sprechstunde im Ehrenamtsbüro der Stadt Waiblingen, Forum Mitte.  
**Laufftreff Waiblingen:** 9 Uhr Hausfrauen- und Seniorenlauftreff im Kostosol.  
**DRK Waiblingen:** 9 Uhr Männer-Senioren-gymnastik, 10.30 Uhr Yoga-Kurs, Rotkreuzhaus, Anton-Schmidt-Straße 1.  
**Forum Mitte:** 9.30 Uhr Tanz und Bewegung mit Musik, 14.30 Uhr Schmuck zum Selbermachen, 14.30 Uhr Musik liegt in der Luft, 15 Uhr Englisch-Standardkurs für aktive Ältere „Easy conversation“, 18 Uhr Gehirnjogging und Bewegung.  
**Forum Nord:** 9.30 Uhr Gymnastik im Sitzen.  
**WN-Süd Vital:** 9.45 Uhr Wandertreff vor dem BIG, Danziger Platz 8, 14.30 Uhr Kick 4 Kids, Rinnenäckerspielplatz.  
**Evangelisch-methodistische Christuskirche:** 12 bis 14 Uhr Mittagstisch für alle, Blumenstraße 25.  
**FBS:** 14 bis 17 Uhr betreute Selbsthilfegruppe für Menschen mit neurologischen Erkrankungen.  
**Salier-Gymnasium Waiblingen:** 16 bis 18 Uhr „Nachmittag der offenen Tür“ für Eltern und Schüler(innen) der 4. Grundschulklassen, 16 Uhr Beginn im Hauptgebäude.  
**Rheuma-Liga:** 16.30 bis 17.30 Uhr Fibro- und Trockengymnastik im Rotkreuz-Haus im Eissental, 16.45 bis 17.30 Uhr Osteoporose-Gymnastik in der Bäderabteilung des Kreiskrankenhauses.  
**VfL-Herzgruppen:** 17.30 bis 19 Uhr und 19 bis 20.30 Uhr in der Staufferhalle.  
**BIG WN-Süd:** 18.30 bis 20 Uhr coro hispanoamericano, Danziger Platz 8.  
**Inline-Treff:** 18.45 Uhr Treffpunkt an der Rundsporthalle.  
**Philharmonischer Chor Waiblingen:** 19.30 Uhr Chorprobe, Feuerwehrgerätehaus.  
**Radfahrverein „Vorwärts“ Waiblingen:** 20 Uhr Mitgliederversammlung in der Vereins-gaststätte „Zum Aufschlag“ des Tennisvereins.  
**Folklorechor Hohenacker:** 20 Uhr Chorprobe im Bürgerhaus Hohenacker.

**Jugendtreffs**

**Aktivspielplatz:** 14 bis 18 Uhr geöffnet.  
**Villa Roller:** 14 bis 21 Uhr Jugendcafé, 17 bis 18 Uhr Boxen für Teenies, 18 bis 20 Uhr Boxen für Jugendliche.  
**Club 106:** 17 bis 19 Uhr Offene Kontaktzeit.  
**Kindertreff im Forum Nord, Korber Höhe:** geschlossen.  
**Jugendtreff Korber Höhe:** 14 bis 19 Uhr Teenietag für 10- bis 13-Jährige.  
**Jugendtreff Beinstein:** 17 bis 21 Uhr Jugendliche.  
**Jugendtreff Hegnach:** 15 bis 21 Uhr Jugendliche.  
**Jugendtreff Neustadt:** 14 bis 18 Uhr Teenieclub, 18 bis 21 Uhr Jugendliche.  
**Jugendtreff Hohenacker:** 16 bis 21 Uhr Jugendliche.  
**Spielmobil „Kunterbunte Kiste“:** 14.30 bis 17.30 Uhr, 6 bis 11 Jahre, Öko-Rallye im Rahmen des Kiebitz 2012, Schillerschule Bittenfeld.  
**Spiel u. Spaßmobil:** mittwochs vorübergehend kein Spielmobil mehr an der Comenius-schule.

**Büchereien**

**Stadtbücherei:** 10 bis 18.30 Uhr geöffnet, Marktdreieck, Kurze Str. 24, Wanderausstellung zu Pfarrer Paul Schneider „Prediger von Buchenwald“.  
**Ortsbücherei Hohenacker:** 15 bis 18 Uhr geöffnet.  
**Ortsbücherei Neustadt:** 16 bis 19 Uhr geöffnet.

**Museum/Ausstellungen**

**Galerie im Kameralamt:** 9 bis 14 Uhr Ausstellung „Rund ums Remstal“ von Jutta Hansen-Paal, Lange Straße 40.  
**Galerie Stihl:** 11 bis 18 Uhr Ausstellung „Neue Realitäten“, FotoGrafik von Warhol bis Havekost, Weingärtner Vorstadt 16.

**Bäder**

**Hallenbad Waiblingen:** 13 bis 22 Uhr geöffnet, bis 17 Uhr parallel Schulsport.  
**Hallenbad Neustadt:** 9 bis 11 Uhr öffentliches Schwimmen (TSV).

**Nachtdienst-Apotheken**

**Apotheke Hegnach, Waiblingen-Hegnach,** Hauptstraße 45  
**Rems-Apotheke, Remshalden-Geradsteten,** Rathausstraße 30

**Ärztliche Notdienste**

**Allgemeinmedizin:** Ärztliche Notfallpraxis Waiblingen, Winnender Straße 27, Waiblingen (beim Kreiskrankenhaus), ☎ 0 71 51/90 60 90, abends 18 Uhr bis morgens 7 Uhr.  
**Augenärzte:** ☎ 0 18 05/20 83 67, **Frauenärzte:** ☎ 0 18 05/55 78 90, **Hals-Nasen-Ohren-ärzte:** ☎ 0 18 05/00 36 56, jeweils 8 bis 8 Uhr;  
**Psychiater:** ☎ 0 18 05/0 11 20 89, von 19 bis 8 Uhr.  
**Kinder- und Jugendärzte:** ☎ 0 18 05/0 11 20 80, von 18 bis 8 Uhr.  
**Angst-Selbsthilfegruppe:** 18 bis 20 Uhr im Marienheim, Am Katzenbach, auch telefonischer Kontakt möglich unter 0 71 51/9 86 24 26.

**Soziale Dienste**

**Kath. Sozialstation Waiblingen:** Kranken- und Altenpflege, medizinische Versorgung (auch Wochenende und Feiertage) ☎ 0 71 51/56 33 47.  
**Diakonie- und Sozialstation Waiblingen:** Kranken- und Altenpflege, medizinische Versorgung, auch an Wochenenden: Waiblingen, ☎ 0 71 51/5 68 18-70, Beinstein ☎ 5 68 18 85, Bittenfeld ☎ 0 7146/28 24 68, Hohenacker/Hegnach/Neustadt ☎ 0 71 51/8 14 64.  
**DRK:** Ambulante Pflege, mobile Dienste, Hausnotruf, Erste-Hilfe-Ausbildungen, Fahrdienste: ☎ 0 71 51/20 02-69.

# Hesky lädt Korb zum Windpark ein

Aussprache mit dem Waiblinger OB im Korber Gemeinderat / Albrecht Ulrich: „Sie haben heute viele Bedenken zerstreut“

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
HANS-JOACHIM SCHECHINGER

**Korb/Waiblingen.**

Korber Gemeinderäte nahmen die Botschaft des Waiblinger OB Andreas Hesky erleichtert auf: Ihm sei es nicht nur „ein inneres Bedürfnis“, über Windkraft mit den Nachbarn ins Gespräch zu kommen. Auch gebe es noch keinerlei konkrete Überlegungen für Windkraftstandorte, wie etliche Korber argwöhnen. Waiblingen, sagte er, sei offen für eine interkommunale Planung mit gemeinsamem Windpark auf der Buocher Höhe. Das „Potenzial“ belaufe sich hier auf bis zu zehn Anlagen.

Die Vorwürfe, die Korber Räte von CDU/FW und Freien Bürgern vergangene Woche am vermeintlichen planerischen Alleingang Waiblingens mit – laut CDU-Fraktionschef Friedrich Zimmerle – bis zu elf Windkraftanlagen auf der Buocher Höhe erhoben, hat Oberbürgermeister Andreas Hesky im Korber Gemeinderat am Montagabend nicht nur mit Argumenten zu entkräften versucht. Etwa dem, dass es sich bei den ermittelten maximal zehn Aufstellflächen für Drei-Megawatt-Windräder in dem Waldgebiet bei Buoch nur um eine „fiktive Flächenbetrachtung“ handele, also ums Ausloten des Standortpotenzials. Hesky lud die Korber unterm Dach des Planungsverbandes Unteres Remstal auch ausdrücklich zu einem gemeinsamen Windpark auf der 233 Hektar großen Waiblinger Enklave ein. Nach einer Standortentscheidung seien die Gemeindeverwaltungen aufgefordert, für die Organisation eines Windparks die „gesellschaftsrechtlichen Lösungen“ zu finden, etwa als Bürgergenossenschaft. Daran teilnehmen könnten, so Hesky gestern, dann auch Gemeinden jenseits des Zweckverbands wie Remshalden und Winterbach.

**CDU-Mann Friedrich Zimmerle: „Warum sind Sie vorgeprescht?“**

Korber Gemeinderäten war bitter aufgestoßen, dass die Große Kreisstadt an Korb vorbei Windrad-Standorte auf der Buocher Höhe erheben ließ. Der Verdacht: Die Nachbarn suchen die Insellösung. CDU-Fraktionschef Friedrich Zimmerle merkte am Montagabend an: „Im Vorfeld gab es Irrungen und Wirrungen. Wir sind von gemeinsamer Planung im Unteren Remstal ausgegangen und waren überrascht, dass Waiblingen ein Konzept für einen eigenen Windpark vorgelegt hat. Warum sind Sie vorgeprescht?“ Hesky stellte klar: Bereits am 14. Dezember habe Waiblingen allen Nachbar-kommunen die Pläne des Ingenieurbüros John Becker übergeben und den eigenen Gemeinderat erst einen Tag später informiert. Das spreche aus seiner Sicht „für eine sehr offene, interkommunale Abstimmung, die uns sehr am Herzen liegt“.

**Hage widerspricht Hesky, Hesky widerspricht Hage**

Falsch sei, monierte Hesky, was da in der WKZ am Samstag zu lesen war. Planer Gottfried Hage hatte dort auf die Frage von FB-Gemeinderat Nicola de Vitis, ob Waiblingen mit Windrädern einen Abstand zur Markungsgrenze einhalten müsse, geantwortet: „Nein. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.“ Das stimme nicht, behauptete Hesky. Der Rottenburger Raumplaner Hage bekräftigte indes gestern auf WKZ-Nachfra-



Jetzt ist es offiziell: Bis zu zehn Drei-Megawatt-Windkraftanlagen sind auf der Buocher Höhe möglich. Theoretisch.

Archivbild: Stütz

ge: „Rein rechtlich gilt das nach meiner Kenntnis. Es war aber nicht politisch gemeint.“ Auch Hesky recherchierte gestern und erfuhr in Stuttgart, „dass die Regelung für die Region Stuttgart nicht gilt“. Da steht nun Meinung gegen Meinung.

Der springende Punkt: Der Waiblinger Stadtchef wollte mit seiner Präsenz dem Korber Gemeinderat am Montag signalisieren, dass Waiblingen das rechtlich strittige „Windhundprinzip“ eben nicht praktizieren will. „Wir halten Abstand zu Markungsgrenzen“, sagte er. „Es muss ein vertrauensvolles Miteinander geben. Wir greifen uns nichts, wir wollen mit unseren Partnern fair umgehen.“ Die Waiblinger hätten nur „Potenzialfläche“ erhoben. Theoretisch möglich seien, Stand Oktober 2011, zehn 3-Megawatt-Anlagen. Keiner wisse jedoch, wie viele davon unter Anwendung aller Ausschlusskriterien – etwa Rücksichtnahme auf Brutstätten des roten Milan – übrig bleiben. Vielleicht auch nur fünf. Weil Windräder nicht nur Schatten werfen, sondern Geräusche verursachen, werde die Planung auf umliegende Wohnsiedlungen wie Steinreinach Rücksicht nehmen.

**Flächeneigentümer profitieren von den Pachtzahlungen**

„Und wir brauchen Aufstellfläche: Pro Windrad müssen wir einen Hektar Wald roden: Die Frage ist: Will ich einen Hektar Wald oder drei Megawatt Energie?“ Er meine, die Energiegewende verpflichte zur erneuerbaren Energie. Und Flächeneigentümer profitierten von den Pachtzahlungen. Bürger, die in Windanlagen ihr Geld anlegen wollen, müssten sich darauf verlassen können, dass es sich rentiert. Waiblingen etwa habe einen Investitionsstopp für eine Windkraftanlage in der Nordsee zugunsten des

Einsatzes des Geldes für heimische regenerative Energie verhängt.

„Wir planen nichts an Ihnen vorbei, das gehört sich nicht. Das geht auch nicht“, warb Hesky. Ein Drei-Megawatt-Windrad koste 4,5 Millionen Euro, zehn Windräder ergo 45 Millionen. „Für Waiblingen kann ich sagen: Wir haben das grad nicht.“

**Martin Zerrer: „Setzen Sie sich mal auf die andere Seite des Tisches“**

CDU-Gemeinderat Zimmerle hakte nach: „Wir sind uns einig, dass die Energiegewende kommt, aber alle müssen mitgenommen werden: Die Bevölkerung und die Kommunen. Die Gemeinde Korb ist da oben mit betroffen. Dass da in Korb Unruhe aufkommt, dafür haben Sie sicher Verständnis.“ Zehn Windräder, das sei für ihn immer noch eine „Verspargelung. Wollen wir die? Für eine Weinbaugemeinde ist das nicht der Ideal-fall. Wir wollen eine Mischung aus Landschaftspflege und Zukunftstechnologie. Dann gibt es einen Konsens. Aber im Interesse unserer Bürger wehren wir uns gegen komplettes Ausmosten der Flächen.“

CDU-Gemeinderat Martin Zerrer gab dem Fraktionschef Schützenhilfe: Den Korb-ern missfalle doch, dass jede Gemeinde ihr eigenes Gutachten fertigen lasse. „Sie sehen das immer aus Waiblinger Sicht. Aber die Korber Bürgerschaft ist hier betroffen. Die Leute erleiden einen Wertverlust: Die Verschattung in Steinreinach interessiert den Bürger dort brennend. Setzen Sie sich mal auf die andere Seite des Tisches.“ Er wolle gern wissen, wie Waiblingen reagieren würde, falls sich die Korber Bürgerschaft per Abstimmung gegen Windkraft aussprechen würde. Hesky, der nicht immer Winkraftbe-fürworter war, wich aus: „Wir machen in Waiblingen eine Bürgerbefragung: Wenn

unsere Bevölkerung nicht hinter den Windrädern steht, dann lässt man's bleiben.“

Trotz Planungsverband schauete zwar jede Kommune auf ihrer Markung, was machbar ist und was nicht. „Aber wir haben einen gemeinsamen Flächennutzungsplan. Da rennt Korb nicht hinterher.“ Und man habe Zeit, da der TÜV auf der 233 Hektar-Fläche erst einmal Messungen vornehmen wird.

FB-Gemeinderat Albrecht Ulrich, der Hesky's Versuch vertrauensbildender Offenheit erfreut zur Kenntnis nahm, wandte ein: „Sie wollen Vertrauen aufbauen. Man kann Bedenken zerstreuen, man kann alles rechnen, aber die subjektive Wahrnehmung der Bürger muss man eben auch sehen. Die Menschen wollen spazieren gehen. Das ist ein Naherholungsgebiet. Da wäre es wünschenswert, dass man nicht an die Traufe hinget, sondern nach hinten rückt.“ Ulrich ist dankbar, dass Hesky sagte: „Wir machen einen gemeinsamen Windpark. Sie haben heute viele Bedenken zerstreut.“

**Martin Schwegler: „Ich bin positiv überrascht“**

CDU/FW-Gemeinderat Martin Schwegler pflichtete bei. „Ich bin positiv überrascht. Ein gemeinsamer Windpark macht Sinn. Absolute Voraussetzung ist aber Mitsprache und gleichberechtigtes Handeln aller Beteiligten. Dann gibt es einen gemeinsamen Windpark. Von Waiblingen fremdbestimmt kriegen wir keine Lösung hin.“

**Regionalrat Hesky**

■ „Ihre Wähler als Regionalrat sind auch Korber“, mahnte CDU/FW-Gemeinderat Martin Schwegler.

## Windenergie: Noch ist nichts sicher

Die Gemeinde Remshalden hat einen potenziellen Standort für Anlagen – aber die Artenschutzprüfung steht noch aus

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
BERND KLOPPER

**Remshalden/Waiblingen.**

Falls in Remshalden Windanlagen gebaut werden, entstehen sie auf der Buocher Höhe. So viel ist sicher. Es gibt auch ein Gebiet, das Remshalden favorisiert. Wenn hier allerdings zufällig noch eine seltene Tierart auftaucht, ist die ganze Planung umsonst. Was die Nachbarstadt Waiblingen vorhat, sorgt im Flecken ebenfalls für Interesse.

Der Waiblinger Oberbürgermeister Andreas Hesky und sein Stadtwerke-Chef Volker Eckert höchstpersönlich haben in der Sitzung des Remshaldener Gemeinderats ihre Pläne zur Windkraft vorgestellt. Bekanntlich besitzt die Kreisstadt Wald auf der Buocher Höhe, wo die Windgeschwindigkeiten so gut sind wie nirgendwo sonst im Rems-Murr-Kreis. Für Hesky ist dieser Montagabend nicht gerade leicht, da er nach dem Termin in Remshalden auch noch vor dem Korber Gemeinderat Stellung beziehen muss. Die Fragen der Bürger und der Gemeinderäte im Remshaldener Rathaus

haben jedenfalls eines mal wieder bewiesen: Die Windkraft birgt Konfliktstoff.

Dabei sagen sowohl der Remshaldener als auch der Waiblinger Rathauschef zu ihren Plänen in Buoch ganz klar: Entschieden ist noch gar nichts. In Remshalden gibt es ein Gebiet im östlichen Teil der Buocher Höhe, das die Verwaltung als potenziellen Standort für Windkraft ausweisen will. Falls allerdings eine artenschutzrechtliche Prüfung ergibt, dass hier zum Beispiel der rote Milan lebt, ist alles wieder dahin. Um den Greifvogel herum würde dann eine Art Schutzzone entstehen, in der Windräder nichts zu suchen haben. Auch die Waiblinger stehen laut Aussage von Andreas Hesky am Anfang. „Wir haben lediglich eine Potenzialanalyse in Auftrag gegeben.“ Zudem wird der TÜV Süd für die Stadt ein Jahr lang den Wind messen – um zu sehen, ob in Buoch auch tatsächlich so viel Wind weht, wie es im offiziellen Windatlas des Landes Baden-Württemberg steht.

Das Windkraft-Gebiet der Waiblinger auf der Buocher Höhe umfasst etwa 233 Hektar. Möglich sind Drei-Megawatt-Anlagen mit einer Nabenhöhe von 135 Metern. Berücksichtigt wird bei der Planung auch der Schatten der Rotorblätter. Hesky hat bei aller Skepsis an die Verantwortung erinnert, einen Beitrag zur Energiegewende zu leisten. Er sieht zudem Vorteile fürs örtliche Handwerk und für Flächeneigentümer (in

Form von Pachtzahlungen).

Reinhard Molt, der Technische Beigeordnete von Remshalden, hat in der Gemeinderatssitzung erläutert, wie die Verwaltung auf ihren Standort gekommen ist. Warum bestimmte Gebiete für Windkraft ausgeschlossen sind und wie sich Remshalden mit Waiblingen abgestimmt hat. Fakt ist: Die Fläche, die Remshalden für Windkraft auf eigener Gemarkung vorgesehen hat, ist laut Molt komplett im Besitz der Gemeinde. Pachtzahlungen von Anlagenbetreibern würden also der Kommune zugutekommen.

SPD-Fraktionschef Harald Bay steht hinter der Windkraft und einer dezentralen Versorgung. Allerdings hat ihn der Waiblinger OB nicht ganz überzeugt. „Ich muss dem Herrn Hesky auf den Zahn fühlen.“ Er hat in der Zeitung von elf Standorten gelesen, die Waiblingen plant. Stimmt das nun? Antwort: „Herr Bay, ich kann Sie beruhigen.“ Alles sei noch offen, alles nur Gedankenspiele und überhaupt: „Die Zahl elf stimmt nicht – es wären weniger möglich.“

Interessiert hat den SPD-Fraktionsvorsitzenden auch, ob sich die Stadt Waiblingen beim Bau von Windkraftanlagen eine Kooperation mit den Remstalwerken vorstellen kann. Mit dabei bei dem Regionalwerk sind die Gemeinden Urbach, Winterbach, Weinstadt, Kernen und Remshalden. „Ja, warum nicht?“, sagt Hesky. Dem stellvertretenden BWV-Fraktionschef Roland

Schanbacher ist es vor allem ein Anliegen, die Bürgerschaft einzubeziehen und maßvoll zu planen. „Das ist uns wichtig.“

Friedrich Wächter (stellvertretender Fraktionsvorsitzender FW/FDP) fragt sich, wie aussagekräftig es ist, den Wind nur ein Jahr zu messen. „Es ist doch auch möglich, dass man ein schlechtes Jahr erwischt.“ Dazu meint der Waiblinger Stadtwerke-Chef Volker Eckert: „Uns ist gesagt worden vom Planer, das wäre schon repräsentativ, das ein Jahr zu machen.“ Das bestätigt auch Oberbürgermeister Hesky, der Kollegen kennt, die genauso vorgehen.

Erlaubt gewesen sind in der Sitzung des Remshaldener Gemeinderats indes auch direkte Bürgerfragen an Hesky. Ein Remshaldener hat nachgehakt, wie viele Rotoren Waiblingen bei der Berechnung des Schattenwurfs einkalkuliert hat. Antwort: zehn Rotoren – also zehn Windräder. Wobei Hesky auch hier sagt: Alles nur hypothetisch.

Ursula Zeeb, die Vorsitzende des BUND Remshalden, hat sich nach dem Artenschutz erkundigt. Sie fürchtet, dass er beim Ausbau der Windkraft nicht ernst genommen wird. Sie fragt sich auch, warum sich der Waiblinger OB nicht schon vor Monaten bei den Naturschützern erkundigt hat, ob es auf der Buocher Höhe bedrohte Arten wie den Roten Milan gibt. Hesky jedenfalls versichert eines: „Es ist nicht meine Absicht, den Naturschutz mit Füßen zu treten.“